Das Institut für Bayerische Geschichte

Das Institut für Bayerische Geschichte der Ludwig-Maximilians-Universität München ist eine zentrale Anlaufstelle für die Landesgeschichte in Bayern. Europäische Vernetzungen der bayerischen Geschichte, Interdisziplinarität und die Zusammenarbeit mit verschiedenen in München konzentrierten außeruniversitären Einrichtungen prägen die inhaltliche Arbeit. Forschung und wissenschaftliche Ausbildung in der bayerischen Landesgeschichte erfolgen in enger Kooperation mit den Archiven. Epochenübergreifend wird der Zeitraum vom frühen Mittelalter bis zur Zeitgeschichte behandelt.

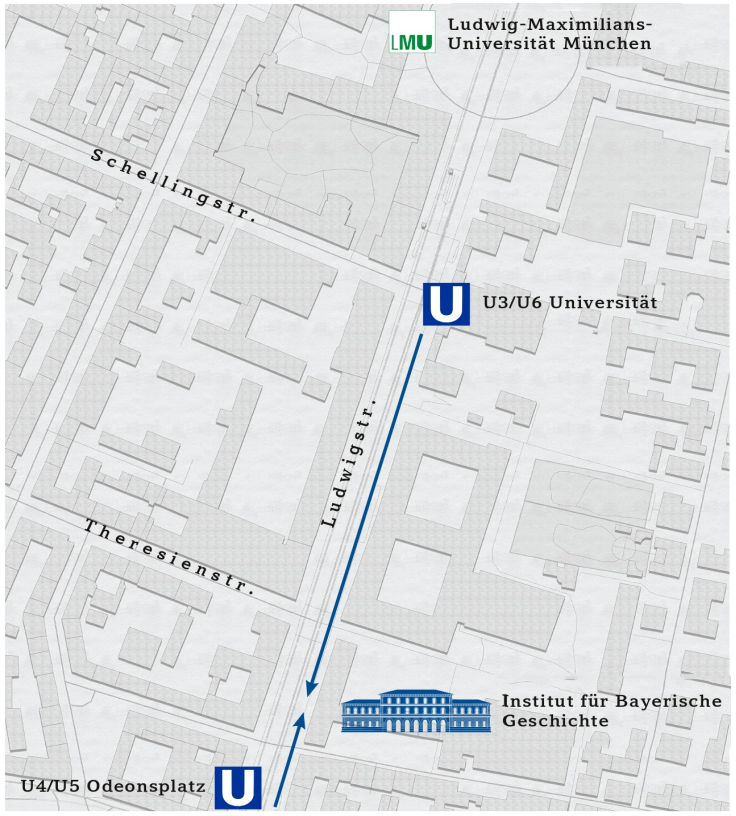
Anmeldung und Kontakt

Um Anmeldung bis zum 01.12.2018 bei Martin Keßler M.A. wird gebeten.

Telefon +49 (0) 89 / 28638 – 2700
E-Mail Martin.Kessler@lmu.de

Bildnachweis: Landschaftspflegerischer Übersichtsplan der Donau-Staustufe Geisling, aus: Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen: Main-Donau-Wasserstraße. Landschaftsgestaltung, München 1985.

Anfahrt



Wir empfehlen die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln (U3/U6 Haltestelle Universität oder U3/U6 bzw. U4/U5 Haltestelle Odeonsplatz). Es bestehen leider keine Parkmöglichkeiten auf dem Gelände.

Ludwig-Maximilians-Universität München
Institut für Bayerische Geschichte
Ludwigstr. 14
80539 München
Telefon +49 (0) 89 / 28638 – 2507
Telefax +49 (0) 89 / 28638 – 2506
E-Mail BayerischeGeschichte@lmu.de
www.bayerischegeschichte.uni-muenchen.de

LMU LUDWIG-MAXIMILIANS-UNIVERSITÄT MÜNCHEN

INSTITUT FÜR BAYERISCHE GESCHICHTE

Workshop

Flüsse als kritische Infrastrukturen vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert

06. und 07. Dezember 2018

Institut für Bayerische Geschichte
Ludwigstr. 14

INSTITUT FÜR BAYERISCHE GESCHICHTE
http://www.bayerischegeschichte.uni-muenchen.de/

Workshop

Ohne Flüsse kein Land. Als Bahnen des Austausches, Orientierungspunkte und Energieträger strukturierten sie Verwaltungs-, Kommunikations- und Wirtschaftsräume, sowie auf vielfache Weise Arbeits- und Lebenswelten. Über die traditionellen Epochengrenzen hinweg erscheint die obrigkeitliche Kontrolle über die Ressource Wasser und die Zuständigkeit für kritische, wasserbezogene Infrastrukturen als zentrales Instrument und Kontinuum staatlicher und kommunaler Politik.

So beschäftigen sich die Beiträge des Workshops mit den vielfältigen Wechselwirkungen von materiellen Gegebenheiten am Fluss und staatlichen bzw. sozialen Praktiken. Der Workshop möchte in diesem Sinne schlaglichtartig die Herausforderungen des Flussmanagements und der Verwaltung der Infrastrukturen am Fluss bzw. der Infrastruktur „Fluss" vom Spätmittelalter bis ins 20. Jahrhundert beleuchten.

Programm

Donnerstag, 06. Dezember 2018

Öffentlicher Abendvortrag

17.30 **Dr. Gertrud Haidvogl, Wien**
Flüsse und Infrastrukuren aus umwelthistorischer Perspektive

Programm

Freitag, 07. Dezember 2018

09.00 **Ferdinand Kramer, München**
Begrüßung

Martin Keßler, München
Einführung

Sektion I: Verkehrs- und Handelsinfrastruktur am Fluss in der Vormoderne

09.30 **Stephanie Eifert, Darmstadt**
Brücken, Kräne, Zollstellen – Kritische Infrastrukturen des Spätmittelalters

Andrea Serles, Wien
Transport und Infrastruktur – Die Obere Donau als Handelsroute im 18. Jahrhundert

10.45 Kaffeepause

Sektion II: Flussbau und Flussmanagement in der Frühen Neuzeit

11.15 **Martin Keßler, München**
(Haus-)Meister der Flüsse: Bayerische Hofbaumeister als Flussgestalter 16. und 17. Jahrhundert

Reinhard Nießner, Innsbruck
Arbeit am Fluss. Archenvisitationen in Tirol in den 1780er Jahren

12.45 Mittagspause

Programm

Sektion III: Stadt und Fluss in der Moderne

14.00 **Friedrich Hauer, Wien**
Gezählt, gewogen, geteilt: Der Wienfluss als Stadtlabor seit 1894

Nadja Thiessen, Darmstadt
Vor, während und nach dem Hochwasser – Die drei Phasen des Umgangs mit Hochwasserereignissen und der Gefährdung städtischer Infrastruktur im 20. Jahrhundert

15.15 Zusammenfassung und Abschlussdiskussion